

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger
Abonnementspreis:
für Görlitz 12 Sgr. 6 Pf.,
außerhalb des ganzen Preussischen
Staats incl. Porto-Aufschlag
15 Sgr. 9 Pf.

Erscheint wöchentlich dreimal,
Dinstag, Donnerstag und
Sonntags.
Insertions-Gebühren
für den Raum einer Petit-Zeile
6 Pf.

Görlitz, Dinstag den 2. December 1851.

Deutschland.

Berlin, 28. Nov. Se. Majestät der König haben heute die Mitglieder beider Kammern zu einem Diner auf hiesigem Königl. Schloß einladen lassen. Nachdem Allerhöchstdieselben von 2 Uhr ab den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen genommen, erschienen Se. Majestät der König mit Ihrer Majestät der Königin um 3 Uhr im Rittersaal, wo die neugewählten Abgeordneten die Ehre hatten, den Allerhöchsten Herrschaften vorgestellt zu werden. Hierauf begann das Diner, welches im weißen Saale und in der langen Bildergalerie servirt war. Se. Majestät nahmen im weißen Saale unter dem Thronhimmel Platz, zu Allerhöchstherrn Rechten saß Ihre Majestät die Königin, zur Linken die verwittvete Großherzogin von Mecklenburg Königl. Hoheit. Gegenüber Se. Majestät saß der Präsident des Staatsministeriums, ihm zur Rechten der Präsident der ersten Kammer, Graf Rittberg, zur Linken der Alterspräsident der zweiten Kammer, Abgeordneter Steinbeck. Se. Maj. der König hatten die Gnade, einen Toast auf das Wohl der Abgeordneten des Landes in einer so zum Herzen dringenden Weise auszubringen, daß die Anwesenden auf das Tiefste und Freudigste ergriffen wurden. Graf Rittberg bat daher Se. Majestät den König um die Erlaubniß, den Gefühlen der Versammlung in einem Hoch auf Se. Maj. und die allverehrte Landesmutter einen Ausdruck geben zu dürfen. Das Hoch, welches nach allergnädigster ertheilter Erlaubniß von dem Grafen Rittberg gebracht wurde, fand in der großen und glänzenden Versammlung einen wahrhaft enthusiastischen Wiederhall. Auch als Ihre Majestäten, nachdem Allerhöchstdieselben nach aufgehobener Tafel mit vielen der Anwesenden auf das Huldreichste gesprochen, den Saal verließen, brachten die Abgeordneten den Allerhöchsten Herrschaften noch ein dreimaliges begeistertes Lebehoch.

— Zweite Sitzung der Ersten Kammer. Präsident Graf Rittberg eröffnet die Sitzung um 10½ Uhr. Gegen das Protokoll der vorigen Sitzung wird nichts erinnert. Hierauf läßt der Präsident diejenigen Personalveränderungen verlesen, welche die Kammer seit der vorigen Sitzung erlitten hat. Nach Bewilligung mehrerer Urlaubsgesuche und Erledigung einiger Formalien wird zur Vereidigung derjenigen Abgeordneten geschritten, welche noch nicht den Eid auf die Verfassung geleistet haben. — Hierauf schreitet das Haus zur Wahl des Vicepräsidenten. Zum ersten wurde Dr. Brüggemann, zum zweiten Graf Ikenplig gewählt.

— Bei der heutigen Lage unserer Verfassungszustände muß es auffallen, daß der Präsident Graf Rittberg heute einem Abgeordneten, dem General v. Wedell, erlaubte, eine willkürliche Einschaltung in der Eidesformel zu machen, indem er nämlich schwur, „als Abgeordneter“ (also nicht als General!) die Verfassung gewissenhaft zu beobachten.

— Nach Nachrichten aus Hannover hat Herr von Decken das Finanzministerium übernommen. Derselbe soll vorher seine völlige Uebereinstimmung mit dem Vertrage vom 7. September auf das Bestimmteste versichert haben.

Berlin, 29. Nov. Der königlich hannoversche General-director der indirecten Steuern, Herr Klenze, wird dem Vernehmen nach morgen hier eintreffen, um einigen den Vertrag vom 7. September betreffenden Conferenzen beizuwohnen.

Greifswald, 26. Nov. Der hiesige Appellhof hat heute nach fünfständiger Verhandlung, dem Antrage des Staatsanwalts

Burchard sich anschließend, den Bau-Inspector Steinbach, dessen Unschuld sich evident herausstellte, freigesprochen, dagegen den kurhessischen Staatsminister Hans Daniel Ludwig Hassenpflug zu vierwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Von dem Antrage auf Aberkennung der preuß. Nationalokarde stand der Staatsanwalt ab, weil Dr. Hassenpflug nicht mehr in preussischen Diensten steht.

Der bernburger Landtag hat den Gesetzentwurf, die Aufhebung der Grundrechte betreffend, einstimmig angenommen, so wie die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

Karlsruhe, 25. Novbr. Der Großherzog hat die Bewaffnung des dritten Gliedes der Jägerbataillon mit Büchsen und die Aufstellung besonderer Scharfschützen-Unteroffiziere bei diesen Bataillonen betreffend, die Vereinigung sämtlicher Scharfschützen der Infanterie in eine besondere Schützenabtheilung von zwei Compagnien befohlen.

Wiesbaden, 28. Nov. Eine herzogliche Verordnung stellt das Zweikammersystem wieder her, verordnet ein neues Wahlgesetz in 3 Klassenwahlen, indirecten Wahlmodus und mündlicher Abstimmung.

Hannover, 23. Nov. Die Frau Gräfin Grote hat sich gänzlich vom Hofe zurückgezogen. — Nach der „S. P.“ wäre es zur Sprache gekommen, ob der jetzt regierende König sich Georg III. oder Georg V. nennen solle; als König von Hannover sei er bekanntlich erst der Dritte dieses Namens, da die ersten beiden George Kurfürsten von Hannover gewesen. Nach einem Gutachten des Historiographen habe man sich aus Zweckmäßigkeitsgründen für die Zahl V. entschieden.

Hannover, 26. Nov. In der vergangenen Nacht fand der feierliche Conduet der Leichname Ihrer hochseligen Majestäten des Königs Ernst August und der Königin Friederike von Hannover nach Herrenhausen statt. Um Mitternacht setzte sich der in dem Reglement beschriebene Zug von der Schloßkapelle aus in Bewegung, indem ihm etwa 500 Bürger der Residenz mit Fackeln voranschritten. Vor dem Steinthore schloß sich der ganze Zug an den dort aufgestellten Zug mehrerer Hundert Bewohner der Vorstadt, die ebenfalls Fackeln trugen. Trotz der späten Stunde hatten sich an allen Seiten des Weges, den der Zug nahm, dichtgedrängte Zuschauerreihen aufgestellt. Der Contrast der hellen Fackeln mit dem Dunkel, in welches der Leichenzug gehüllt war, erhöhte den Eindruck, den die in aller Stille langsam dahin ziehenden Trauerwagen auf die theilnehmenden Zuschauer machten. Das Publikum bewahrte während der ganzen Feierlichkeit die größte Ruhe und Ordnung. — Bei der heute Mittag stattgehabten feierlichen Beisetzung Se. Majestät des hochseligen Königs Ernst August gelang es des beschränkten Raumes wegen nur Wenigen von den Tausenden, die sich nach Herrenhausen begeben hatten, den großen Zug zu sehen. Als sich die Allerhöchsten Herrschaften nach Beendigung der Feierlichkeit nach dem dem Schlosse zurückbegaben, führten Se. Majestät der König von Preußen Ihre Majestäten den König und die Königin von Hannover am Arme.

Bremerhafen, 24. Nov. Am 21. und 22. Nov. sind fünf Schiffe der deutschen Marine: die Hansa, der Barbarossa, der König Ernst August, die Eckernförde und der Erzherzog Johann, welche die große neue Schleuse ohne alle Schwierigkeiten passirten, in unsern neuen Hafendock gelegt worden.

Bremen, 25. Nov. Heute Morgen ist Pastor Dulon auf einem mit vier Pferden bespannten, mit Fahnen geschmückten Omnibus, aus dem hannoverschen Gefängniß in Hoya freigelassen, hier angelangt.

Frankfurt a. M., 29. Novbr. Nachdem die für die Flottenangelegenheit niedergesezte Commission ihren Bericht erstattet und der Bundesauschuß sein Gutachten abgegeben, hat die Bundesversammlung nunmehr die Regierungen aufgefordert, sich über den Fortbestand der Flotte binnen 3 Wochen zu erklären.

Kiel, 26. Novbr. Sicherem Vernehmen nach wird am 1. December das holsteinische Contingent Sr. Majestät König Frederik VII. den Eid der Treue schwören und darnach General Bardenfleth das Commando übernehmen. Am 5. oder 6. Dec. werden die dänischen in das Contingent einrangirten Offiziere eintreffen, und zwar werden dieselben die reglementirte holsteinische Uniform anlegen, während sie für Spaulets, Schärpe und Feldzeichen die königl. Insignien und Hausfarben beibehalten werden.

Oesterreichische Länder.

Wien, 26. Nov. Aus Anlaß eines speciellen Falles hat das Ministerium des Krieges eröffnet, daß Landwehrmänner, eben so wie andere Soldaten, gegen Erlag der Taxe von 600 fl. aus dem Militärverbande entlassen werden können.

— Vom k. k. Kriegsgerichte in Lemeswar wurden 5 Individuen wegen Waffen- und Kossuthnoten-Verheimlichung, wegen unerlaubten Besizes einer Rebellen-Proclamation und wegen Ausstreunung beunruhigender Nachrichten zu Stockhausarrest bis zu 3 Monaten und Geldstrafen bis zu 20 fl. verurtheilt.

— Der „Lloyd“ vernimmt, daß von Seiten einiger wiener Bankierhäuser Circulare an manche ihrer Geschäftsfreunde erlassen worden, in welchen der Credit aufgekündigt wird. Aus diesen Demonstrationen, fügt der Lloyd hinzu, geht dem Kundigen klar hervor, was im Werke ist.

— Man schreibt der Leipz. Z. aus Wien: „Die Pläne, die man der Reise des Kurfürsten von Hessen untergelegt hat, sollen keinen Erfolg gehabt haben, indem man zu Wien die Rechte der Aagnaten gewahrt wissen will. Die nächsten Aagnaten sind bekanntlich nicht die darmstädter Linie des hessischen Gesamthauses, indem das Kurhaus selbst noch mehre successionsfähige Prinzen und zwei Nebenlinien: Philippsthal und Philippsthal-Barchfeld, hat.“

— Ungewöhnlich viele Juden melden sich, sagt die Presse, in neuester Zeit zur Aufnahme in die römisch-katholische Kirche, und erhalten vorläufig den nöthigen Religionsunterricht.

— Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät dem Kurfürsten von Hessen ein vacantes Husarenregiment verliehen.

— Die neuen Kupfer-Scheidemünzen zu 3 Kr. sind gestern in Umlauf gesetzt worden; sie sind in der Größe der früheren Zweikreuzerstücke nach der neuen Form mit glatten Rändern und dem kaiserlichen Adler ausgeprägt.

— Der Kurfürst von Hessen-Kassel hat heute früh 8 Uhr mittelst Nordbahn die Rückreise über Prag in seine Staaten angetreten.

Wien, 27. Nov. Der Antrag, die schweren Cavallerie-Regimenter mit Ausnahme der Kürassiere in Ulanenregimenter zu formiren, hat die allerhöchste Genehmigung bereits erhalten und wird die aus ökonomischen Rücksichten angeordnete successive Durchführung ehestens beginnen.

— Das katholische Blatt aus Mähren bringt interessante Nachrichten über die Thätigkeit des katholischen Vereinswesens in Deutschland. Danach wäre diese Thätigkeit nach zwei Richtungen hin wirksam, eine allgemeine religiöse, welche die Befestigung des katholischen Glaubens, die Förderung eines sittlichen Lebens beabsichtigt und durch die katholischen und Bonifaciusvereine repräsentirt wird, dann eine specielle, mit dem Zwecke, den verderbten Classen der Gesellschaft durch Wort und That beizustehen; für diese wirkt der Gesellenverein und die Schulen der katholischen Vereine; endlich sorgen die Frauenvereine für den Unterricht der weiblichen verwahrlosten Jugend. Auf diesem nachahmungswürdigen Wege kann sehr viel zur heilsamen Lösung der sogenannten socialen Frage beigetragen werden.

— Die Versuche des österreichischen Gesandten, Grafen von Bülow, und des preussischen Gesandten Hrn. von Kamph, die mecklenburgische Regierung zum Eingehen auf die Vorschläge der Elbeschiffahrts-Commission wegen Ermäßigung der Elbzölle zu bewegen, sind erfolglos geblieben. In Folge dessen wird die Elbeschiffahrts-Commission ohne Verzug auseinandergehen.

— Da sich bisher fast bei allen unterirdischen Telegraphenleitungen die Gutta-Percha-Umkleidung der Telegraphendrähte als dem Zweck nicht ganz entsprechend herausgestellt hat, indem deren

Zernagen durch Ratten nicht verhindert werden kann, so will man in Preußen Versuche anstellen, die Telegraphendrähte mit einem eigenthümlich verfertigten Drahte zu umspinnen, und durch das Bestreichen mit einer eigenen Gattung Lack gegen Rost zu schützen. Sollten diese Versuche gelingen, so würden sich die Kosten bei Anschaffung der Telegraphen um ein Bedeutendes vermindern.

Pesth, 26. Novbr. Vor Allem ertönt lauter und immer lauter die Klage über das Ueberhandnehmen der Raubthiere, namentlich der Wölfe; in manchen Gegenden fallen sie ganze Heerden an, und zwar beim hellen, lichten Tage: in der Nähe von Mindszent schleppten sie aus einer Heerde sieben Schafe weg, und selbst der Widerstand der Hirten vermag diesen Räubereien nicht Einhalt zu thun; es ist natürlich, daß sich Alles nach Waffen sehnt, und wenn dieselben auch in noch so geringer Zahl und unter noch so bedeutenden Beschränkungen bewilligt würden, da man eine förmliche Verwüstung unter den Heerden befürchtet.

Venedig, 23. Nov. Aus Oberfriaul meldet man, daß ein Dorf aus 30 Häusern im Bezirke Moggio in der gebirgigen Carnia völlig verschwunden ist. Das von den Gebirgen herabschießende Wasser soll die Wohngebäude bis auf den Grund fortgerissen haben. Bis jetzt sind laut Anzeige an jenes Bezirkscommissariat 18 Leichen aufgefunden worden; die unglücklichen Bewohner werden sich vermuthlich größtentheils auf die Gebirgshöhen geflüchtet haben.

Zara, 17. Nov. Die Türken fielen bei der ersten Nachricht von dem Tode des Vladika in's Land, raubten und plünderten herkömmlich und trieben über 3000 Stück erbeuteten Viehes von dannen. Dieser Einfall hat in Montenegro, wo übrigens die größte Ruhe herrscht, eine tiefe Erbitterung zurückgelassen.

Heute um 4 Uhr früh wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen. Es regnet unaufhörlich. In Stagno piccolo vergeht noch immer fast kein Tag, der nicht einen mehr oder minder starken Erdstoß im Gefolge hätte. Die Einwohner haben, zumal da keine bemerkbaren Beschädigungen eintreten, sich so an die fortwährenden Erdbeben gewöhnt, daß sie gar nicht mehr darauf achten.

Frankreich.

Straßburg, 26. Nov. Ein trüber, finsterner Geist zieht durch das Land. Jedermann sagt sich, daß der von der Nationalversammlung eingeschlagene Weg nicht geeignet sei, Frankreich zu retten, daß vielmehr die jetzige Krise nicht lange mehr dauern könne, ohne eine gewaltige Katastrophe herbeizuführen. Die Hoffnung, welche wir vor acht Tagen nährten, daß es zu einer Verständigung zwischen der vollziehenden und der gesetzgebenden Gewalt kommen werde, scheidet mehr und mehr. Die Rückwirkung dieser Lage äußert sich sehr nachtheilig auf alle Zweige der Verwaltung und des Geschäftslebens. Die Parteien erheben ihr Haupt, und bald werden die Leidenschaften, welche seit zwei Jahren geschlummert, wieder nach jener Seite einlenken, die der Anarchie neue Nahrung spendet. Das Vertrauen der guten Bürger richtet sich wieder ausschließlich auf die Militärmacht, von der man die Ueberzeugung hegt, daß sie unter keiner Bedingung Ordnung und Besiß beeinträchtigen lassen werde.

Großbritannien.

London, 15. Novbr. Die Engländer geben ungeheure Summen zur Erhaltung und Vergrößerung der Bekehrungsliteratur, die jede Sekte in dem festen Glauben begünstigt, daß man die andern Sekten zu ihrem wahren Glauben bekehren müsse, da es doch Schade um die vielen armen Seelen sei, die nun nicht in den Himmel kämen. Die anglikanische Staatskirche, welche noch heute von der Schuljugend als die einzig wahre katholische in Glaubensartikeln auswendig gelernt wird, ist darin natürlich am ärgsten und stolzesten mit ihren Bischöfen, die jährlich mit 20—80,000 Pf. St. (über ¼ Million Thaler) besoldet werden. Sie verdammen Alles in die Hölle, was wie Verkürzung ihrer Einnahmen oder wie Reform der von dem verachteten Heinrich VIII. und seiner Tochter festgestellten Kirche und ihrer Satzungen aussieht. In den Zeiten der größten Ausartung der Hierarchie ward die Simonie und der Handel mit geistlichen Stellen kaum ärger getrieben, als in der jetzigen anglikanischen Kirche. Eine Stelle, in Besiß eines Bischofs, ist verkauft an einen Aristokraten, dieser verkauft sie an einen Dritten, der Dritte an einen Vierten, und erst dieser oder ein Fünfter und Sechster verwalten die Stelle, nachdem jeder der Vorgänger seine Procente bei dem Geschäfte geschluckt hat. Man könnte sich solche Barbarei in einem so civilisirten Volke nicht erklären, wenn die Engländer in socialen Formen und im Kirchenglauben nicht die größten Scla-

den ihrer selbst wären. Ich habe unzählig viele sonst sehr hochgebildete Engländer gefunden, die als Gegenstück des Riesen Antäus gelten können. Dieser verlor seine Kraft, wenn man ihn von der Erde aufwärts hob, der Engländer verliert seinen Verstand, wenn man mit ihm den Himmel berührt. Wie wäre es sonst auch zu erklären, daß z. B. Dr. Newman mit seinen „Essays on the Ecclesiastical Miracles“, worin er beweist, daß die Herren Bischöfe und Gläubigen noch jetzt „Wunder“ thun könnten und thäten, so dauerndes und allgemeines Aufsehen erregte, und die Times für ihre aristokratischen Leser die tiefstnigsten Abhandlungen schreibt, worin sie Dr. Newman's Behauptungen zu widerlegen sucht. Erst am 7. Novbr. brachte sie fünf dicht- und kleingedruckte Spalten, ein ganzes Buch, um für die gebildetsten, gelehrtesten Engländer Dr. Newman's Philosophie von der Wunder- und Apothekerkraft der Kirche recht gelehrt zu widerlegen. Um die Times politisch und stylistisch zu verstehen, muß man in allen Zweigen des Wissens bewandert, muß ein gebildeter, gelehrter Mann sein; sie schreibt für die Standes- und Geistesaristokratie. Sie kennt ihre Leser; sie setzt also sicher voraus, daß diese englische Aristokratie in politischer, socialer und wissenschaftlicher Beziehung ungemein gelehrt und gebildet, noch belehrt und gewarnt werden müsse, daß sie ja dem Dr. Newman nicht glaube, wenn er lehrt, die Männer der gläubigen Kirche verstanden es jetzt, aus Delgemälden Blut schwitzen zu lassen oder Todte aufzuwecken. Nur unter solchen Culturverhältnissen war es möglich, daß die sogenannte Titelbill beide Häuser und das ganze Land so lange in die größte Gähnung versetzte, daß sie die hitzigsten parlamentarischen Amendementkämpfe hervorrief und endlich als ein Monstrum durchging, welches in dem verhungerten Irland wie ein Revolutionsmolech Menschenopfer zu verlangen schien. Nur unter solchen kirchlichen Culturverhältnissen läßt sich erklären, welch ein Aufsehen und Zusammenlaufen die neuliche Predigt des Cardinals Wisemann in St. Mary, Moorfields, hervorrief.

Nur in einem solchen Lande, wo die Reformation durch Heinrich VIII. noch bis heute aufgehoben und versteinert erhalten ward, läßt es sich erklären, daß die jetzige Agitation für eine Kirchenreform, welche jetzt durch das schöne Land wütht, Punkte aufstellt, welche dahin auslaufen, daß die Bischöfe sich als oberstes Kezergericht über Andersgläubige, und zwar unabhängig von dem Staate und dem weltlichen Gesetze, constituiren. Es werden im ganzen Lande Meetings für diese Reform gehalten, welche dann auf eine imponirende Weise vor das nächste Parlament gebracht und von diesem sanctionirt werden soll.

London, 27. Nov. Gestern früh fand hier die Vermählung des Prinzen Edward von Sachsen-Weimar mit Lady Augusta Gordon Lennor, Tochter des Herzogs von Richmond, in der St. Georgskirche statt.

Dänemark.

Die „Independance Belge“ theilt, ohne Angabe des Datums, folgende wichtige Nachrichten über die endliche Lösung des Schicksals der Herzogthümer mit: Die ausschließlich dänische Partei ist besiegt. Die Intervention Rußlands hat die Waagschale zu Gunsten der Forderungen der deutschen Mächte neigen gemacht. Die Sachen sind auf dem Punkte vor Beginn der Revolution 1848 zurückgebracht. Weder Schleswig noch Holstein werden Dänemark einverleibt. Dieselben werden keine Deputirten zum Landtage nach Kopenhagen senden. Carl Moltke wurde zum Minister für die Herzogthümer ernannt, und wird als solcher den dänischen Kammern nicht verantwortlich sein. Obschon von einer Seite behauptet wird, daß diese Lösung nur eine provisorische sei, so dürfte ihre Dauer doch kaum bald zu Ende sein. — Dieser Lösung zufolge scheint die baldige Zurückziehung der Occupationstruppen sehr wahrscheinlich.

Türkei.

Konstantinopel. Von den Beamtengehalten ist ein 10percent. Abzug für die Dauer eines Jahres angeordnet.

Lausitzer Nachrichten.

Verhandlungen des Gemeinderathes zu Görlitz in der öffentlichen Sitzung vom 28. November 1851.

Abwesend: die Herren Kugler, Fischer, Becker, Lange, Kettmann, Lüders, Naumann, Ferd. Schmidt, Schmidt, Starke.

Es wurde beschlossen wie folgt: 1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an die Hausbesitzer Rüdiger und Buschmann, Lohnkutscher Tschirch und Schuhmachermeister Hoffmann findet der Gemeinderath kein Bedenken. — 2) Der Magistrat wird um Mittheilung der Gründe, weshalb dem Hausbesitzer Scheller sein Gesuch um Ertheilung des Bürgerrechts abgewiesen worden ist, ersucht. — 3) Mit der Ablösung der auf dem Gute Nauschwalde hastenden Landrenten von jährlich 3 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. und eines Erbzinses von 5 Thlr. ist Gemeinderath einverstanden. — 4) Auf Antrag des Magistrats wird die Rückzahlung der auf dem Gute Nauschwalde für die Stadtarmenkasse eingetragenen 750 Thlr., sowie der für die Zobel'sche Bauhilfsgelderstiftung eingetragenen 250 Thlr. resp. Anspruchnahme der Rentenbriefe genehmigt. — 5) Gemeinderath nimmt das Gutachten der Armencommission über Aufnahme armer Kinder in die Kleinkinder-Bewahranstalt entgegen, und stimmt für Gewährung von 50 Freistellen und einigen Koststellen gegen Vergütung eines Beitrages von 1—1½ Sgr. — 6) Nach Vortrag des Gesuchs von F. Stiriuss stimmt Gemeinderath für Aufhebung der Maßregel, die im Krankenhause verblichenen Sachen eines auf Kosten der Armenkasse verpflegten Verstorbenen für Rechnung der Armenkasse zu verkaufen. — 7) Die durch die Mobilmachung der Commune zur Last fallenden Kosten von 217 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf. sind zur extraord. Verausgabung zu bringen. — 8) Von der Mittheilung der Forstdeputation, warum das im Langenauer Hofbusche zum Verkauf gestellte Reifsig nicht veräußert worden ist, wird Kenntniß genommen. — 9) Gemeinderath erklärt sich für Zuschlagserteilung bei Verpachtung des Ackergrundstücks auf den Obermühlbergen an den Meistbietenden, Hrn. J. G. Franke. — 10) Die interim. Vermietung des Poststalles im Gasthose zu Kohlfurt an die verw. Postmeister Brüder gegen einen monatlichen Zins von 1 Thlr. 15 Sgr. wird genehmigt. — 11) Auf Antrag der Oekonomiecommission beschließt der Gemeinderath: Die von dem Besitzer des Gartengrundstücks Nr. 798a. in Anspruch genommene Fahrwegsgerechtigkeit nicht anzuerkennen, und die von ihm beantragte Anlegung eines von diesem Grundstück nach dem Schützenwege und der Friedrich-Wilhelms-Straße führenden neuen Fahrwegs, in so weit dieser Antrag sich auf den behaupteten Rechtsanspruch stützt, als unbegründet zurückzuweisen, in so fern dagegen Vortheile für die Stadt durch Fortsetzung dieses Weges über das Grundstück Nr. 798a. bis zum Mühlwege in Aussicht gestellt werden, zunächst dem Herrn Antragsteller aufzugeben, eine nähere Darstellung seines Projectes unter Beifügung einer Situationszeichnung vorzulegen, damit die Zweckmäßigkeit der Anlage näher geprüft eventualiter eine angemessene Beihilfe von Seiten der Stadtcommune gewährt werden kann. — 12) Gemeinderath genehmigt den meistbietenden Verkauf des Gedingehauses vom Pfeiffer'schen Bauergute Nr. 158. in Langenau nebst den dazu gelegenen Ländereien auf Grund der entworfenen Kaufbedingungen. Dem Käufer ist die Verpflichtung aufzuerlegen, der Wittve Ludwig die bisherige Wohnung gegen Mietzins bis Johannis 1853 zu gestatten. Ferner das Brennereigewölbe auf dem niederen Vorwerke zu einer heizbaren Stube einzurichten, sowie auch den Austausch der Dienstwiese des Langenauer Forstbeamten im Stinbruche gegen die Restparzellen des Pfeiffer'schen Gutes Nr. 27. und 29. nach vorgängiger Kündigung der Restparzellen. — 13) Der Antrag, die Sitzungen des Gemeinderathes zu bestimmter Stunde abzuhalten, findet nicht genügende Unterstützung. — 14) Gemeindevorstandener Wendschuh stellt die Anfrage, ob über die fernere Beschäftigung des Herrn Referendar Heple schon ein Antrag des Gemeindevorstandes vorläge. Herr Ober-Bürgermeister Jochmann theilte hierüber vorläufig Näheres mit.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.
Sattig, Vorsteher. G. Apisich j., Protocollführer.
F. Geißler. Gock. Glocke.

Görlitz, 29. Nov. Als Mitglieder zur städtischen Armen-Direction wurden erwählt die Herren: 1) Apotheker Strube, 2) Prigel sen., 3) Tuchappretur Döring, 4) Weinweberstr. Wilhelm Schulze, 5) v. Stephany, 6) Carl Zimmermann.

Als Armen-Commissarien wurden ernannt im Bezirk:

1. Hr. Keller, Tischler Wagner, Wust, Dobischall.
2. Hr. Eisner, J. Schmidt, Rfm. A. Starke und Augustin.
3. Hr. Goldarbeit. Berger, Tischler Brückner, Drechsler Herrmann und Fleischer Hänel.
4. Hr. Gock sen., Fiebiger, Heyne und Färber Prüfer.
5. Hr. Tuchfabr. Antelmann, Schuhm. Stock, Jacobi, Seiler.
6. Hr. Konrad, Mattner sen., Andres, Schuhm. Alex.
7. Hr. Herbig, Jänke, Gfd. Schubert, Färber Neumann.
8. Hr. Leusler, Kettmann, Siebert, Siegel.
9. Hr. Stellmacher Rudolph, Schlosser Bönsch, Böttcher Werner, Seiler Reif.
10. Hr. Frdr. Knothe, Julius Schöner, Emil Simon, Tischendorf.
11. Hr. Drucker Weise, C. Krause, Hillert, Färber Schmidt.

12. Hr. Ziesche, Gehlf. Knothe, Tuchfabr. Wagner, C. Konrad.
 13. Hr. Niemer Weise, Engel, Bertram, Bäcker Schmidt.
 14. Hr. Hänisch, Nordmann, Bädemann, Töpfer Vater.
- Zur Armen-Beschäftigungs-Commission:
 Die Herren: A. Struve, Ferd. Matthaus, W. Döring.
- Zur Hospital- und Kranken-Anstalt-Deputation:
 Die Herren: v. Stephany und Graf Reichenbach.
- Zur Waisen- und Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt:
 Die Herren: A. Struve und Dr. Vietsch.

Als Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter wurden erwählt:

Bezirk.	Bezirksvorsteher.	Stellvertreter.
1.	Hr. Schneidermeister Schmidt.	Niemermeister Lehmann.
2.	= Schmidtmstr. Göhe.	Wagenbauer Förster.
3.	= Gürtler Spätlich.	Böttcher Scholz.
4.	= Tuchfabr. Trautmann.	Seifensieder Michael.
5.	= Leinweber C. Schulz.	Seifensieder Greulich.
6.	= Tischler Siebert.	Commissionair Schubert.
7.	= Maureremstr. Joachim.	Schuhmacher Schuster.
8.	= Töpfermeister Geis.	Kaufmann Lubisch.
9.	= Büchsenmacher Dittrich.	Niemer Theurich.
10.	= Tuchfabr. C. Rothe.	Fleischer Jäkel.
11.	= Kaufmann Franz.	Fleischer Rasse.
12.	= Tuchfabr. Ed. Krause.	Lohgerber Roder jun.
13.	= Schmidt Hartmann.	Korbmachermstr. Engelhardt.
14.	= Seiler Hasensfelder.	Corduaner Schiller.

Görlitz, 29. November. Gestern wurde der Zimmermann Friedrich von dem Tischler Mauermann in Wendischhoffig durch 4 Weiltiebe am Kopfe schwer verlegt. Schnelle Hilfe hat den Verwundeten am Leben erhalten, und der Thäter, welcher die Hiebe in einem Anfälle übermäßigen Zornes verübt hatte, ist bereits verhaftet.

Görlitz, 1. Decbr. Vom 1. bis 30. November c. haben 44 Beerdigungen stattgefunden, und zwar:

Todtgeborene	4,
Kinder unter 1 Jahr	13,
= von 1—10 Jahren	7,
Personen von 10—20 Jahren	2,
= = 30—40	3,
= = 40—50	2,
= = 50—60	2,
= = 60—70	6,
= = 70—80	3,
= = 80—90	2.

Baugen, 28. Novbr. Vergleichen wir die Nachrichten, die uns aus andern Gegenden des Vaterlandes zukommen, so scheint unsere Lausitz von dem Schneewetter am schlimmsten heimgesucht worden zu sein. Wenn schon in unserm letzten Berichte die dabei Umgekommenen die Zahl 20 erreichten, so haben wir deren heute noch einige hinzuzufügen. Es wurden ferner noch erfroren gefunden: der Dienstknecht Zimmermann, 37 Jahr, aus Wittthen, die Auszüglerin Wittwe Dub, 64 Jahr, aus Spittel, der Häusler und Steinbrecher Carl Traugott Hohfeld aus Rascha, 44 Jahr, hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

Desgleichen können wir melden, daß die Leichname des Kutschers Benade aus Nieder-Gurig, sowie der verehel. Hurban aus Neusehnik resp. am 24. und 25. aufgefunden worden sind. Die bei dem ersteren befindlichen Pferde wurden noch lebend angetroffen.

Vermischtes.

Ein reicher Engländer, Sir Thomas Nyder, der seit längerer Zeit in Paris gewohnt hat, ist gestorben und hat sein ganzes Vermögen der Gräfin Decarmé hinterlassen. Seine natürlichen Erben sind sofort nach Paris gekommen, um Beschlag auf das Vermögen zu legen und das Testament gerichtlich anzugreifen.

Bekanntmachungen.

[535] Behufs der Wahl eines Abgeordneten der zweiten Kammer an die Stelle des Herrn Kämmerers, Stadtrath Nichtsteig, ist in Folge des Ausscheidens zweier Wahlmänner, des Tuchfabrikanten Gärtig und des Tuchfabrikanten Adolf Finster, die Ersatzwahl eines Wahlmannes im 12ten und eines Wahlmannes im 14ten Bezirk Seitens der Urwähler der dritten Wähler-Abtheilung erforderlich.

Zu diesem Behuf werden die in der Wählerliste vom 16. Juli 1849 begriffenen Urwähler der dritten Abtheilung aufgefordert, und zwar die des 12ten Bezirks, Mittwochs den 3. t. Mts., Vormittags um 9 Uhr,

die des 14ten Bezirks, an demselben Tage, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaale des Gemeinderaths sich einzufinden und zur Wahl je eines Wahlmannes die Wahlen durch Stimmgebung zum Protokoll, gemäß der Verordnung vom 30. Mai 1849, zu vollziehen. Diejenigen Urwähler, welche nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß die von den anwesenden Wählern vollzogenen Wahlen als gültig und verbindlich angesehen werden würden.

Görlitz, den 28. November 1851.

Der Magistrat.

[536] Im Saale der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften werden vom 10. December dieses Jahres ab vorläufig acht Vorlesungen zum Besten

eines Denkmals für Jakob Böhme auf hiesigem Friedhofe

stattfinden. Zu Vorträgen haben sich bereit erklärt die Herren: Archi = Diakonus Haupt, Stadtrath Köhler, Convector Dr. Struve und der Unterzeichnete. Als Vorträge selbst sind angemeldet: 1) Der Wendepunkt der deutschen Reichsverfassung unter den Kaisern Heinrich III. und Heinrich IV.; 2) Ueber das Niebelungenlied; 3) Ueber Gregor von Heimburg als Vorläufer der Reformatoren; 4) Geschichte des römischen Kaiserthums in den ersten drei Jahrhunderten; 5) Ueber Jakob Böhme's Leben und den Einfluß der Zeitverhältnisse auf Jakob Böhme's geistige Entwicklung.

Einlaßkarten à 1 Thlr. für den Cyclus von 8 Vorlesungen sind bei den Herren Buchhändlern G. Heinze u. Comp., Feyn'sche Buchhandlung (C. Remer), A. Köhlig und Gustav Köhler, sowie in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu haben.

Görlitz, den 28. Novbr. 1851.

Im Auftrage des Präsidii:

Dr. Neumann,

Sekretär der Oberl. Gesellschaft der Wissensch.

Verantwortlicher Redacteur: J. Neufeld in Görlitz.

Theater: Repertoire.

Dinstag, den 2. Dec. Auf Verlangen: Häusliche Wirren. Original-Lustspiel in 3 Acten von Dr. Lederer.
 Donnerstag, den 4. Dec. Zum Erstenmale: Der Wildschütz oder: Die Stimme der Natur. Komische Oper in 3 Acten von Lorzing.

Joseph Keller.

Das bei Ferd. Jansen in Weimar erscheinende

Journal für moderne Stickerei, Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von Natalie v. Serder, bringt in monatlichen Hefen in höchst eleganter Ausstattung:

- 1) ein sauber colorirtes Muster für Punktstickerei;
- 2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild;
- 3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Fußgegenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Decorationen u.;
- 4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
- 5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und einem „Nippstisch“ aus der Zeitgeschichte;
- 6) sehr häufig in Extrabeilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel- und Drapperie-Muster und andere praktische Gegenstände.

Kostet auf ein Quartal nur 22½ Sgr., und es werden auf das letzte erschienene (2te) Semester von 1851 und auf den Jahrgang 1852 (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt,

in Görlitz von G. Heinze & Comp.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 27. November 1851.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln
	Re. Sgr. A	Re. Sgr. A	Re. Sgr. A	Re. Sgr. A	Re. Sgr. A	Re. Sgr. A
Höchster	2 22 6	2 5 —	1 22 6	— 28 9	— — —	— — —
Niedrigster	2 15 —	2 — —	1 17 6	— 23 9	— — —	— — —

Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.